

## Vermerk

Dialog Standortsuche am 9.11.2021 in Naumburg (Euroville)

Veranstalter: Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

### **Marion Durst, Bürgervertreterin im Nationalen Begleitgremium**

Sie erklärt die Akteure im Standortauswahlverfahren. Besonders geht sie auf das Nationale Begleitgremium ein.

Zusammensetzung: 6 Bürger, die vom BMU berufen wurden, und 12 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

Für die Methodenentwicklung: Gutachten in Auftrag gegeben, das am 10.12.21 öffentlich vorgestellt wird, ob die aus gewählten vier Gebiete zur Methodenentwicklung (GzM) von der BGE nachvollziehbar ausgewählt wurden.

### **Steffen Kanitz, Geschäftsführer der BGE**

Will GzM und die Methodenentwicklung vorstellen.

Derzeit noch keine eigenen Daten erhoben, im Moment wird in Phase 1 noch mit den Daten gearbeitet, die von Ländern zugearbeitet werden. Phase 1 beinhaltet die übertägige Erkundung, Phase 3 die untertägige Erkundung.

Kriterien für die Auswahl von Gebieten zur Methodenentwicklung:

- Es sollte jedes Wirtsgestein vertreten sein.
- Teilgebiete mit heterogener Datenverfügbarkeit
- Geologischer Aufbau

Thüringer Becken und Saxothuringikum somit ausgewählt. Es soll im kommenden Jahr sehr früh Informationen geben. Ende März 2022 soll veröffentlicht werden, welche Methoden entwickelt wurden. Im April 2022 soll ein „Fachforum“ stattfinden.

### **Dr. Bodo-Carlo Ehling, Abteilungsleiter Geologischer Dienst im Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt**

Landesamt hat nur die Aufgabe, Daten zu liefern.

Erklärt, welche digitalen Daten geliefert wurden. Das meiste war Fachchinesisch, nicht zu verstehen.

### **Fragerunde:**

Frau Harnisch, BUND, fragt danach, ob übertage noch eine Aufarbeitung der radioaktiven Stoffe vor der Verbringung untertage erfolgen soll.

Antwort: Ausschließlich für hochradioaktive Abfälle, nicht für schwach- und mittelradioaktive Abfälle, diese kommen in den Schacht Conrad. Es ist noch nicht geklärt, ob der Castor-Behälter der Endlagerbehälter wird. Wenn die Brennelemente in andere Behälter verbracht werden müssten, bedarf es einer Umlagerung, einer Pufferhalle. Als Nebenprodukt wird ein Endlager für die Asse-Abfälle gesucht.

Dr. Jens Bauer, Naumburg: Denkbar, dass in Deutschland kein Endlager gefunden wird? Oder dazu verdammt, das Endlager in Deutschland zu finden?

Antwort: Herr Kanitz meint, Gesetzgeber stellt auf wissenschaftliche Erkenntnisse ab, schließt „so gut wie aus“, dass danach kein Standort in Deutschland gefunden wird.

Herr Bischoff, Stadt Weißenfels: Will räumliche Ausdehnung des Standortes wissen.

Antwort: 30.000 qm machen ungefähr die 1.900 Castoren-Behälter aus. Wo Hohlräume oder Wasser sind, kann es keine Sicherheit geben.

Herr Erich: Gibt es Erkenntnisse, wie viel Hitze 1.900 Castoren entwickeln und welche Folgen das für das Material hat?

Antwort: Außentemperatur des Castors bei max. 100 Grad. Daher wichtig, dass umgebendes Wirtsgestein die Temperatur abführen kann.

OB Armin Müller will wissen, welche weitere Kriterien bei der Auswahl noch herangezogen werden. Herr Kanitz antwortet, dass erst in geologischen Strukturen geschaut wird, dann planungswissenschaftliche Abwägungskriterien in Dinge, die auf der Oberfläche liegen (Abstand zur Wohnbebauung, konkurrierende Rohstoffe usw.)

Auf Nachfrage des Unterzeichners, wie die Auswahl der GzM erfolgt ist, wenn mehr als vier Teilgebiete die o.g. Kriterien erfüllt haben:

Herr Kanitz: Hätte auch anderes Teilgebiet sein können hinsichtlich des Wirtsgesteins, auf erneute Nachfrage teilt er mit, es hätte das Los entschieden. Vertreterin des NBG erklärt nochmals, dass man hierzu ein Gutachten angefordert hat.



Götz Ulrich